

alle Minoriten Italiens einen Kongreß über die Erneuerung der Predigt gehalten. Ein gleiches Sekretariat haben jüngst die Kapuziner gegründet.

Andere Orden und Kongregationen leisten die gleiche Forschungs- und Erneuerungsarbeit. So halten die Missionare vom Kostbaren Blut und die Priester der Mission (Lazaristen) seit einigen Jahren Studientage über die Erneuerung der Volksmission. Das gleiche tun die Redemptoristen und die Passionisten.

Es ist gegenwärtig kaum möglich, die Wirkungen dieser Erneuerungsfermente zu berechnen, die in der Predigt in Italien wirksam sind. Zweifellos bleibt noch viel zu tun, bevor die Ergebnisse in Erscheinung treten. Das Interesse jedoch, das das große Publikum der Predigt entgegenbringt,⁴ und die immer zahlreicheren Veröffentlichungen zu diesem Thema⁵ sind Anzeichen dafür, daß man das Problem wahrnimmt und daß die erhoffte Erneuerung einmal eintreten wird.

¹ Es ist bemerkenswert, daß eines der besten Bücher, die in Italien über die geistliche Redekunst vorliegen, von einem bekannten Schauspieler geschrieben wurde: C. Tamberlani, *L'oratore sacro* (Roma 1964).

² z. B. *La Civiltà Cattolica*, *La Scuola cattolica*, *Il Regno*, *Humanitas*.

³ z. B. *Palestra del clero*, *Settimana del clero*, *Pietà sacerdotale*, *Rivista di pastorale liturgica* usw.

⁴ Wir beziehen uns auf zwei Umfragen über die Predigt, die vom «*Osservatore Romano della domenica*» (5. Febr. 1967) und von der sehr verbreiteten Wochenschrift «*Famiglia cristiana*» (19. April 1967) veranstaltet worden waren.

⁵ An neueren Werken liegen vor: Sandro Maggiolini, *La predicazione nella vita della chiesa* (Brescia 1961); Raimondo Spiazzi, *Verbum salutis* (Roma 1963); Domenico Grasso, *L'Annuncio della salvezza* (Napoli 1965).

Übersetzt von Dr. August Berz

DOMENICO GRASSO

Geboren am 26. Juni 1917 in Roccabascerana (Italien), Jesuit, 1947 zum Priester geweiht. Er studierte an der Universität Neapel und an der Gregoriana, erhielt das Diplom für klassische Literatur und doktorierte 1950 in Theologie. Er ist Professor für Pastoraltheologie an der Gregoriana und veröffentlichte pastoraltheologische Arbeiten in italienischer Sprache.

François Coudreau

Die Predigt in Frankreich

Die Erneuerung der Predigt hat sich in Frankreich in zwei Etappen vollzogen: in der Nachkriegszeit und in der Konzils- und Nachkonzilszeit.

In der Nachkriegszeit, zwischen 1945 und 1960, geschah sie im Gefolge der *katechetischen* Erneuerung. Die eindringende, dynamische Reflexion über Inhalt und Darbietungsform der Katechese in dem größeren Ansprüche stellenden Hinblick zugleich auf den Gegenstand des Glaubens (die Offenbarung) und den Akt des Glaubens (die Hinwendung zu Gott) hatte eine ungeheure Auswirkung auf die Predigt. Man legte die Predigtbücher nach und nach weg, und der Prediger suchte den Weg der Botschaft, die erhellt, anruft, einlädt und geleitet.

In der Konzils- und Nachkonzilsperiode, seit 1961, geschah die Erneuerung der Predigt im Gefolge der *liturgischen* Erneuerung. Die eindringende, dynamische Reflexion über das Paschamysterium und den Akt der Liturgiefeier hat die Predigt wieder in das gefeierte Mysterium hineingebracht. So findet man heute nach und nach zur Homilie zurück;

es kommt zu einer echten Begegnung zwischen dem Wort Gottes, das man hört, entdeckt, betrachtet, und dem Lebensgeschehen, in das der Mensch eingefügt ist, um darin das Reich Gottes aufzubauen.

Die Erneuerung ist aus zwei Quellen gespiesen, aber von einem einzigen Atem beseelt: vom Streben nach einer Aktualisierung des Wortes Gottes für die «*consecratio mundi*». Im Folgenden nennen wir die Instrumente und den Geist dieser Erneuerung.

I. DIE INSTRUMENTE

Die hier folgende Aufzählung ist der steigenden Wichtigkeit und Wirksamkeit nach geordnet:

- | | |
|----------------------|----------------------|
| 1. die Bücher | 5. die Schemata |
| 2. die Zeitschriften | 6. die Studientage |
| 3. die Zentren | 7. der Heilige Vater |
| 4. die Institute | |

1. Die Bücher

Es sind zahlreiche homiletische Werke erschienen.

a) Die Bücher über die Predigt, wie z. B.:

Jules Gritti, *Prêcher aux hommes de notre temps* (Ed. Privat, 1960) 159 S. (Fragen an die Katholiken);

Otto Semmelroth, *Parole efficace* (Ed. St. Paul,

1962) 247 S. Originalausgabe: Wirkendes Wort (Frankfurt a. M. 1962).

b) Die Predigtbücher, wie z. B.:

Raymond Girard, Prêcher Jésus (Ed. Fleurus 1965) 206 S.

2. Die Zeitschriften

a) Viele französische Zeitschriften handeln direkt oder indirekt von den Problemen der Predigt:

Catéchèse (19 rue de Varenne, Paris 7^{ème})

Maison-Dieu (11 rue Perronnet, Neuilly 92)

L'Union (31 rue de Fleurus, Paris 6^{ème})

Paroisse et Mission (4 rue des Prêtres St. Séverin, Paris 5^{ème})

Parole et Mission (29 bd. de la Tour Maubourg, Paris 7^{ème})

Prêtres diocésains (179 rue de Tolbiac, Paris 13^{ème})

b) Aber auch ausländische Zeitschriften in französischer Sprache werden gelesen und üben in Frankreich einen tiefen Einfluß aus.

Lumen Vitae (184 rue Washington, Bruxelles I, Belgique) (vgl. darin z. B. den Aufsatz von Elie Fournier: Quand le Concile parle de l'homélie: Lumen Vitae XVIII, 3 [1963] 739-755)

Paroisse et Liturgie (Abbaye de Saint André, Bruges 3, Belgique)

Biblica (Abbaye de Saint André, Bruges 3, Belgique)

3. Die Zentren

Drei Zentren veröffentlichen Dokumente und Pläne für die Predigt und die Katechese:

C.N.E.R. = Centre National d'Enseignement Religieux (Paris 7^{ème}, 19 rue de Varenne)

C.N.P.L. = Centre National de Pastorale Liturgique (11 rue Perronnet, Neuilly, 92)

Service National du Catéchuménat (37 rue Linné, Paris 5^{ème})

Den gleichen Dienst leisten das in Belgien bestehende «Centre Lumen Vitae» und die «Cahiers de la Roseraie» (184 rue Washington, Bruxelles)

4. Die katechetischen Institute

An den vier katholischen Universitäten und der Staatsuniversität Straßburg bieten den Priestern, die ihr Wissen und Können wieder auffrischen wollen, um ihre Predigt zu erneuern, katechetische Institute reiche Möglichkeiten:

Paris: Institut Supérieur de Pastorale catéchétique (26 rue d'Assas, 6^{ème})

Lille: Licence d'Enseignement religieux (60 bd. Vauban)

École des Missionnaires d'Action catholique et d'Action sociale (EMACAS) (28 bis rue Emile Zola, 59 Mons en Bareuil)

Angers: Cours de Catéchèse de la Faculté de Théologie de l'Université catholique (6 rue Volney)

Lyon: Licence d'Enseignement religieux des Facultés catholiques (25 rue du Plot)

Straßburg: Institut de Pastorale catéchétique (11 bd. du Président Edwards)

5. Die Schemata

Besondere Erwähnung verdient ein Versuch, Predigtschemata vorzulegen, die in Frankreich einen großen Erfolg aufweisen:

Die Zeitschrift «L'Union» (31 rue de Fleurus, Paris 6^{ème}) enthält alle vierzehn Tage einen Abschnitt über die Homilie des Sonntags.

Zwei neue Reihen: En Eglise chaque dimanche (1966);

Prêcher Jésus (1967).

Der «Service d'Homilétique» (1 rue Stewart, Ottawa, Canada) gibt jeden Monat ausführliche Predigtpläne heraus.

6. Die Studientage

Die konkreteste und wirksamste Arbeit für die Erneuerung der Predigt geschieht zweifellos in den vielen diözesanen und interdiözesanen Studientagen, die auf Anregung der Bischöfe jedes Jahr stattfinden unter der Leitung von Fachleuten und Equipen der Nationalzentren für die Katechese, die Liturgie, das Katechumenat, die Bibel.

Echos dieser Studientagungen sind zu finden: a) in der «Semaine Religieuse» (S.R., = Kirchenblatt) der verschiedenen Diözesen, z. B.:

Metz: E. Ruer, L'Homélie – une forme de Dialogue (Die Homilie als Dialog): S.R. de Metz, 1/1-3/64, 4-7

Paris: H. Holstein, L'Homélie: réflexions proposées au cours d'une réunion de doyenné de Drancy (Reflexionen über die Homilie auf einer Dekanatskonferenz): S.R. de Paris, 21/5/64

Rouen: Pourquoi passer du sermon à l'homélie? (Warum sollen wir von der Predigt zur Homilie übergehen?); Pour les lectures et l'homélie un pupitre, pourquoi? (Warum bedienen wir uns für die Lesungen und die Homilie eines Pultes?): Fiches de la S.R. de Rouen, 29/12/64 und 12/6/65

Paris: Dialogues sur la prédication: compte rendu des réponses à un questionnaire d'enquête des laïcs et du clergé (Dialoge über die Predigt. Äuße-

rungen auf eine Rundfrage): S. R. de Paris, 20/3/65; 18/12/65; 1/1/66

b) In den «Notes de Pastorale Liturgique», z. B. in Nr. 62, Juni 1966, S. 12–14: Zeugnis einer Priestergruppe von Bayonne über die gemeinsame Vorbereitung einer Homilie.

7. Der Heilige Vater

Papst Paul VI. kommt oft auf die Predigt zu sprechen. Die Zeitschrift «La Documentation catholique» (D.C.) (5 rue Bayard, Paris 8^{ème}) vermittelt uns wertvolle Echos dieser Unterweisung. Wir führen bloß an:

Paul VI, Importance de la prédication dans «Ecclesiam suam» (Bedeutung der Predigt in «E. S.»): D.C., Nr. 1431, 6/8/64, col. 1085;

Paul VI, Le ministère de la Parole: allocution aux curés et prédicateurs de carême de Rome le 12/2/64 (Ansprache über den Dienst am Wort): D.C., Nr. 1419, 1/3/64, col. 289–292;

Paul VI, Allocution aux curés et prédicateurs de carême de Rome le 1/3/65 (Ansprache vom 1/3/65): D.C., Nr. 1444, 21/3/65, col. 523–528.

II. DER GEIST

Dies ist der wichtigste Aspekt der Predigt in Frankreich. Ihn zu definieren, liegt außerhalb des Rahmens dieses Aufsatzes. Um jedoch in den Blick zu

bringen, was in Frankreich über die Predigt vorliegt, sind hier die wichtigeren Stützpunkte und Grundzüge dieser Erneuerung zu erwähnen.

Zunächst ist es eine Leitidee der Priester, die ihre Predigt erneuern, daß man dies nicht tun kann ohne ein tiefes Verständnis des liturgischen Aktes und der Osterfeier, worin sie ihre Inspiration findet.

Eine zweite Vorbedingung zur Erneuerung der Predigt ist die aufmerksame Entzifferung des Geschehens, um es mit dem Wort Gottes zu konfrontieren.

Endlich kann allein die Equipenarbeit, eine von Priestern und Laien gemeinsam geleistete Suche, Vorbereitung, Kontrolle, Kritik zu einer beständigen Neuschaffung der Predigt gelangen, zu der uns das lebendige Wort Gottes aufruft.

Die Arbeit hat an der Basis begonnen, und diese langsame, geduldige Arbeit ist das Hauptcharakteristikum dessen, was in Frankreich für die Predigt getan wird.

Übersetzt von Dr. August Berz

FRANÇOIS COUDREAU

Geboren am 14. Dezember 1916 in Poitiers (Frankreich), Sulpizianer, 1943 zum Priester geweiht. Er studierte am Institut Catholique de Paris, ist Bakkalaureus der scholastischen Philosophie und Lizentiat der Theologie, als Gründer des Institut Supérieur de Pastorale Catéchétique de Paris ist er dessen Ehrenpräsident. Er ist Pfarrer und Dekan von Boulogne-Billancourt, Generalpräses des Internationalen Katholischen Büros für das Kind (Rom) und veröffentlichte verschiedene pastoraltheologische Arbeiten.

Michael Frickel

Die Predigt im deutschen Sprachgebiet

Nach Aussage des Konzils ist es «das erste Amt des Priesters ... allen die Frohbotschaft Gottes zu verkünden» (Decr. de mun. et vita sac. 4). Daher muß die Ertüchtigung für dieses Amt auch die erste Aufgabe bei der Heranbildung und Fortbildung der Priester sein. Diese Konsequenz war und ist noch nicht gebührend erkannt und ist noch viel weniger in der Praxis durchgeführt worden. Dabei ist die

Forderung einer zeitgemäßen Predigerbildung angesichts der Konkurrenz durch die Massenmedien dringlicher als je zuvor.

Das Wissen darum ist nun nicht völlig neu, und es hat schon vor dem Konzil im bundesdeutschen Raum zu einer ersten Initiative geführt. 1955 und 1956 wurde auf Burg Rothenfels unter guter Beteiligung je eine Predigtwoche abgehalten. Dabei kam es 1956 zu einem ersten Gespräch von Priestern, die mit der Predigtausbildung betraut waren. Sehr bald mußte man feststellen, daß kaum einer der anwesenden Predigtlehrer für seine Aufgabe fachlich vorbereitet war. Der Lehrauftrag war zu meist mit einem andern Amt verbunden und wurde notgedrungen nur nebenher ausgeübt. Diese betrübliche Lage bestätigte sich bei der ersten Zusammenkunft deutscher Homiletiker, die für Ja-